

198/1

D 198/1

# Gewehr 98/40

Teil 1

**Beschreibung, Handhabungs-  
und Behandlungsanleitung**

Vom 2. 3. 42.

Berlin 1942

Verlegt bei Carl Eiser



## Inhalt

	Seite
<b>Vorbemerkungen</b> . . . . .	5
<b>A. Allgemeines</b> . . . . .	7
<b>B. Beschreibung</b> . . . . .	7
I. Hauptteile . . . . .	7
II. Zubehör . . . . .	14
<b>C. Handhabung</b> . . . . .	14
I. Laden . . . . .	14
II. Sichern und Entsichern . . . . .	15
III. Abziehen . . . . .	16
IV. Durchladen . . . . .	17
V. Entladen . . . . .	17
VI. Entspannen . . . . .	17
VII. Auseinandernehmen und Zusammenleben . . . . .	17
a) Schloß . . . . .	17
b) Mehrladeeinrichtung . . . . .	18
<b>D. Störungen beim Schließen</b> . . . . .	19
<b>E. Reinigung</b> . . . . .	19
<b>F. Instandsetzung und Ertrag</b> . . . . .	19
<b>G. Maße und Gewichte</b> . . . . .	20
<b>H. Munition</b> . . . . .	20

## Bilder

- 1 Gewehr 98/40, Ansicht von links
- 2 Gewehr 98/40, Ansicht von oben
- 3 Gewehr 98/40, Schloß und Mehrladeeinrichtung, auseinandergenommen
- 4 Gewehr 98/40, Lauf, Verschluss ohne Schloß mit Kolbenverbinder und Verbindungsschraube (Schast), Handstich und Schast
- 5 Gewehr 98/40, zum Reinigen auseinandergenommen
- 6 Gewehr 98/40, Auseinandernehmen des Schloffes
- 7 Gewehr 98/40, Auseinandernehmen des Schloffes

### **Vorbemerkungen**

1. Die Begriffe „rechts, links, vorn, hinten, oben und unten“ beziehen sich auf die Lage der Waffe in Schußrichtung.
2. Die dem Wortlaut beigelegten Buchstaben und Zahlen beziehen sich auf die Bilder 1 bis 4 dieser Vorschrift.

## A. Allgemeines

Das Gewehr 98/40 (G 98/40) ist ein Mehrlader System „Mauser“ für 5 Patronen im Ladestreifen. Es entspricht in seinem Aufbau den Schußwaffen 98. **1. Allgemeines**

Die Waffe ist zum Aufpflanzen des Seitengewehres 84/98 eingerichtet.

## B. Beschreibung

### I. Hauptteile der Waffe

(Bild 1, 2 und 4)

Die Hauptteile des G 98/40 sind:

- a) Lauf mit Visiereinrichtung
- b) Verschuß mit Abzug- und Mehrladeeinrichtung
- c) Schaft, Handschuß und Beschlag.

**2. Hauptteile der Waffe**

#### a) Lauf mit Visiereinrichtung

Im Lauf a wird die Patrone zur Entzündung gebracht und dem Geschöß Richtung und Drehung gegeben. Außerlich verjüngt sich der Lauf vom Übergangsteil nach der Mündung. Auf den Lauf sind Kornhalter und Visierfuß aufgelötet. Sie werden mit einem Stift gesichert. An der Kornwarze ist der Kornschuß angebracht. Mit seinem Gewinde ist der Lauf in die Hülse eingeschraubt. **3. Lauf**

Im Laufinneren unterscheidet man das Patronenlager und den gezogenen Teil mit 4 Fügen, die sich etwa 2,5mal nach rechts um die Seelenachse winden (Rechtsdrall).

Die Länge des Laufes beträgt 600 mm, der Durchmesser des Laufinneren von Feld zu Feld gemessen (Kaliber) 7,9 mm.

Die Visiereinrichtung besteht aus Korn und Visier. **4. Visiereinrichtung**

5. Korn Das Korn a ist mit seinem Fuß in die Kornwarze a 2 des Kornhalters a 3 eingeschoben. Es steht richtig, wenn der Einzieh auf Kornfuß und Kornwarze sich deckt. Zum Schutze des Kornes ist der Kornschuß a 4 über die Kornwarze geschoben. Er wird infolge der eigenen Spannung in den Nuten der Kornwarze durch seitlich überstehende Ansätze festgehalten.

6. Visier Die Teile des Visiers sind:  
 Visierfuß  
 Visierfeder (Blattfeder)  
 Visierklappe  
 Stift für die Visierklappe  
 Visierschieber mit Drücker und Drückerfeder.

Im Visierfuß a 5 sind Visierklappe a 6 und Visierfeder gelagert. An der Stirnseite oben ist der Visierfuß zu einem Schirm ausgearbeitet, der dem Handschuß als hinteres Lager dient. Vorn oben am Visierfuß befinden sich zwei Ansätze als Lager für die Drehzapfen der Visierklappe. Die Oberkanten des Visierfußes sind als Kurven zur jeweiligen Einstellung der Visierhöhe ausgebildet.

Die Visierklappe hat eine dreieckige Kinnleiste, auf der linken Seite Rasten für den Drücker und oben und unten Marken mit Zahlen von 100—2000 m. Sie ist mit ihren zwei runden Drehzapfen mit dem Visierfuß beweglich verbunden. Der in eine Bohrung der Drehzapfen eingesezte Stift verhindert ein Bestreben der Visierklappe bei gebrochener Visierfeder.

Standvisier ist 100 m. Das Visier ist bei Entfernungen von 100—2000 m um je 100 m verstellbar.

Der Visierschieber a 7 ist auf die Visierklappe geschoben. In ihm lagern Drücker und Drückerfeder.

b) Verschuß mit Abzug- und Mehrladeeinrichtung (Bild 1, 3 und 4)

Die Hauptteile des Verschlusses sind:

Hülse mit Schloßhalter  
 Schloß.

7. Hauptteile des Verschlusses

8. Hülse Die Hülse b nimmt das Schloß auf. An ihr sind der Schloßhalter durch den Abzugbolzen mit Kreuz- und Verbindungsschraube, der Rasten mit Mehrladeeinrichtung und die Abzugeinrichtung befestigt.

In den vorderen Teil der Hülse, den Hülsestumpf b 1, ist der Lauf eingeschraubt. Im Inneren des Hülsestumpfes befinden sich Ausdrehungen für die beiden Kammerwarzen des Schloßes.

Der mittlere Teil der Hülse, die Kammerbahn, ist oben zum Einlegen der Patronen in die Mehrladeeinrichtung und zum Auswerfen der Patronenhülsen, unten zum Zuführen der Patronen aus der Mehrladeeinrichtung durchbrochen (Patroneneinlage).

Hinter der Patroneneinlage ist die Hülsebrücke oben für die Führungsleiste des Schloßes offen. An der offenen Hülsebrücke befinden sich vorn Ausnehmungen zum Einsetzen des Ladestreifens. An der linken Außenseite der Hülsebrücke befinden sich ein Durchbruch für den Schloßhalter und Ansätze zu seiner Befestigung.

Die Hülse ist unten abgelaßt. Sie hat unter dem Hülsestumpf vorn einen rechteckigen Ansatz zur Übertragung des Rückstoßes auf den Schaft. Dahinter befindet sich eine Bohrung mit Gewinde für die Verbindungsschraube. Hinter dem Durchbruch für die Patroneneinlage befinden sich an der Unterseite der Hülse rechts und links halbrunde Einfräsungen mit Bohrung zum Befestigen der Abzuggabel.

Der hinterste Teil der Hülse ist zum Kreuzteil ausgebildet. In ihm befinden sich ein Durchbruch für den Abzugstollen und eine Bohrung mit Gewinde für die Kreuzschraube. Oben im Kreuzteil ist eine Nut für die Nase des Schloßes.

Der an der linken Seite der Hülse befestigte Schloßhalter b 2 begrenzt die Rückwärtsbewegung des Schloßes. Sein Stollen tritt, durch die im Inneren lagernde Schloßhalterfeder gedrückt, in die Kammerbahn.

Das Schloß fährt die Patrone zu, verschließt den Lauf von hinten, bewirkt die Entzündung der Patrone und zieht bzw. wirft die Patronenhülse aus.

Das Schloß (Bild 3) besteht aus

Kammer  
 Verschlusskopf mit  
 Auszieher und Auszieherfeder sowie  
 Auswerfer mit Stiftschraube.  
 Schlagbolzen  
 Schlagbolzenfeder  
 Schloßhaken  
 Sicherung mit Sicherungsfeder  
 Schlagbolzenmutter.

9. Schloßhalter

10. Schloß

**11. Kammer**

Die **K a m m e r b 3** ist durchbohrt und nimmt in ihrem Inneren den Schlagbolzen mit Schlagbolzenfeder auf. Eine Längs- und Ringnut vorn im Inneren der Kammer ermöglicht das Aufsetzen und Festhalten des Verschlusskopfes.

Vorn an der Kammer befinden sich 2 Kammerwarzen, welche in die Ausdrehungen im Hülsenkopf eintreten und den Lauf verriegeln. Rechts an der Kammer befindet sich eine Führungsleiste. Sie geht in den gebogenen Kammerstengel mit Knopf über.

Am hinteren Ende der Kammer befindet sich rechts in Verlängerung der Führungsleiste eine dreieckige Ausfräsung, die Spannraft, und um 90° gedreht eine Ausfräsung, die Ruhrast. Die Spannraft dient mit ihrer schrägen Fläche im Zusammenwirken mit dem dreieckigen Ansatz des Schließchens beim Öffnen des Verschlusses zum Zurückdrücken der beim Abziehen vorgelaufenen Schloßteile, bis der dreieckige Ansatz des Schließchens Auflage in der Ruhrast findet.

Vor der Ruhrast befindet sich eine Bohrung. In sie kann der Sperrbolzen zur Abzugeinrichtung erst bei gänzlich geschlossenem Verschluss eintreten.

Gegenüber der Ruhrast und Bohrung für den Sperrbolzen ist die halbbrunn eingefräste Sicherungsraße. Das vordere schräge Ende der Einfräsung und die hintere Fläche des kleinen festengebliebenen Ansatzes in der Einfräsung dienen als Rasten für die Sicherung.

Links an der Kammer befindet sich vorn ein Gasaustrittsloch und hinten eine rechteckige Nut. Beim Öffnen des Verschlusses und beim Herunterdrücken des Abzugstollens tritt vorübergehend der Sperrbolzen für die Abzugeinrichtung in die Nut.

**12. Verschlusskopf**

Der Verschlusskopf **b 4** legt sich mit seiner Stirnfläche gegen den Patronenboden. Er ist mit seinem Schaft in die Bohrung der Kammer eingesetzt. Dort wird er durch die Ausziehfeder gegen ein unbeabsichtigtes Öffnen gehalten. Für den Durchtritt der Schlagbolzenspitze ist er durchbohrt. Auch nimmt er den **A u s z i e h e r b 5** mit der Ausziehfeder und den **A u s w e r f e r b 6** auf.

Der Auszieher wird durch die Ausziehfeder und der Auswerfer durch eine Zapfenschraube am Verschlusskopf beweglich festgehalten.

Der Schlagbolzen **b 7** entzündet mit seiner Spitze die Patrone. Er hat vorn den bundförmigen Schlagbolzenteiler als Widerlager für die Schlagbolzenfeder. In das dicke Ende des Schlagbolzens ist ein Gewinde für die Schlagbolzenmutter gefräst. Am Ende des Gewindes befindet sich ein Schraubeneinstich zum Herausdrauben aus der Schlagbolzenmutter bei etwa eingetretenem Bruch.

**13. Schlagbolzen**

Die Schlagbolzenfeder **b 8** bewirkt das Vorschnellen des Schlagbolzens und der mit ihm verbundenen Teile. Sie stützt sich vorn gegen den Schlagbolzenteiler und hinten gegen einen Ansatz in der Bohrung der Kammer.

**14. Schlagbolzenfeder**

Das Schließchen **b 9** nimmt die Sicherung mit der Sicherungsfeder auf. Es besteht aus dem Körper und der Führungsleiste. Beide Teile sind zur Aufnahme des Schlagbolzens und der Walze der Sicherung ausgebohrt. In dem Körper vorn befindet sich ein dreieckiger Ansatz. Dieser drückt in Verbindung mit den entsprechenden Ausfräsungen am Ende der Kammer beim Öffnen des Verschlusses das Schließchen zurück. Unten am Körper sitzt die Nase des Schließchens.

**15. Sicherung mit Sicherungsfeder**

Die **S i c h e r u n g b 10** ist mit ihrer Walze in die Führungsleiste des Schließchens eingesetzt, hinten hat sie den Sicherungsfügel. Die Walze ist vorn abgeflacht. Sie hat eine Ausfräsung für Leerlauf beim Sichern der Waffe in entspanntem Zustande. Die Walze endet in einem Bund. Die Sicherungsfeder **b 11** findet nach hinten ihr Widerlager an seinem Ansatz. Vorn legt sie sich gegen einen Ansatz in der Bohrung der Führungsleiste. An der hinteren Stirnseite des Bundes befindet sich eine Raße. Sie drückt beim Betätigen der Sicherung ihren Bund aus einer Ausfräsung in das der Schlagbolzenmutter.

**16. Schlagbolzenmutter**

Die Schlagbolzenmutter **b 12** verbindet alle Schloßteile zu einem Ganzen. Sie dient zum Zurückziehen und Wiederspannen vorgeschellter Schloßteile bei "Verlagern", ohne daß der Verschluss geöffnet werden muß. Sie ist walzenförmig mit Bohrung und Gewinde für den Schlagbolzen und mit einem vorderen und hinteren Teller versehen. Am vorderen Teller oben befindet sich die Ausfräsung für den Bund der Sicherung. Der hintere Teller endet oben in dem Daumenriff und unten in einer rechteckigen Nase, dem Schirm. Dieser schient bei Hülsenröhren etwa nach hinten schlagende Pulvergase ab. Auch dient er als Nocken für das richtige Aufschrauben der Schlagbolzenmutter.

17.  
Abzug-  
einrichtung

Abzugeinrichtung  
(Bild 1 und 4)

Die Abzugeinrichtung besteht aus:

- Abzug
- Abzuggabel
- Feder zur Abzuggabel
- Sperrbolzen zur Abzugeinrichtung.

18.  
Abzug

Der Abzug b 13 ist mit der Abzuggabel beweglich verbunden. Das obere Ende des Abzuges ist das Druckstück. Seine zwei Drucknasen ermöglichen das Druckpunktnehmen. Die vordere liegt infolge des Federdruckes an der Hülse an. Die hintere berührt die Hülse beim Zurückziehen des Abzuges.

19.  
Abzuggabel

Die Abzuggabel b 14 ist durch einen Zylinderstift mit dem Auge unter der Hülse schwenkbar verbunden. An ihrem vorderen Ende ist die Feder für die Abzuggabel gelagert. Ihr hinteres Ende bildet das Gelenk für den Abzug und den Abzugstollen. Der Stollen tritt durch den Durchbruch der Hülse.

20.  
Sperrbolzen  
für die  
Abzug-  
einrichtung

Der Sperrbolzen für die Abzugeinrichtung verhindert das Abziehen der Waffe bei nicht ganz geschlossenem Verschuß. Sein Schaft befindet sich in der Feder für die Abzuggabel. Beim Abziehen wird der Sperrbolzen nach oben gedrückt. Er kann nur nach oben ausweichen; kann er in die Bohrung an der Kammer eintreten, gibt er die Abzuggabel frei. Das ist nur bei vollständig umgelegtem Kammerfengel möglich.

Kasten mit Mehrladeeinrichtung  
(Bild 1, 3 und 4)

21.  
Kasten mit  
Mehr-  
lade-  
einrichtung

Der Kasten enthält die Mehrladeeinrichtung und ist durch die Kreuz- und Verbindungsschraube mit der Unterseite der Hülse verbunden.

22.  
Kasten

Er besteht aus dem Kasten b 15 und dem Abzugbügel b 16. Seine vordere und hintere Seite sind in den Durchbruch der Hülse eingesetzt.

Der Abzugbügel b 16 ist mit seinem rechteckigen Durchbruch bis zu dem Anschlag über die Kanten der unteren Kastenwände geschoben. Am dem Abzugbügel lagert federnd ein Zylinderstift schwenkbar der Kastenbodenhalter b 17.

23.  
Mehr-  
lade-  
einrichtung

Die Mehrladeeinrichtung besteht aus Zubringer b 18, Zubringerfeder b 19 und Kastenboden b 20.

Der Zubringer ist zugleich Kammerfang und drückt mit der Zubringerfeder die Patrone nach oben gegen die im Durchbruch der Hülse seitlich stehengebliebenen Leisten. Der Kastenboden schließt den Kasten nach unten ab und dient als Widerlager für die Zubringerfeder. Er greift mit seinem vorderen Krappen in den Abzugbügel und wird durch den Kastenbodenhalter festgelegt.

c) Schaft, Handschuß und Beschlag  
(Bild 1 und 4)

Der Schaft ist die Handhabe der Waffe. Er enthält den Lauf mit Hülse und Abzugeinrichtung und den Kasten. Der Beschlag verbindet seine Teile zum Ganzen.

Der Schaft zerfällt in den langen Teil c 1 und den Kolben c 2.

Im langen Teile befinden sich Einlassungen für den Lauf mit Hülse, Bohrungen und Durchbrüche für den Beschlag. Vorn am Kolben ist der Kolbenhals. Über diesen greift der Kolbenverbinder. Der Kolben ist zur Aufnahme der Verbindungsschraube (Schaft) längs durchbohrt. Er hat in der Mitte einen Querdurchbruch zum Befestigen des Nimens.

Der Handschuß c 3 deckt den im Schaft gelagerten Teil des Laufes nach oben ab. Er ermöglicht die Handhabung der Waffe bei heißgeschossenem Lauf.

- Zum Beschlag gehören
- Seitengewehrhalter c 4
- Überring c 5
- Unterring mit Nimensöse c 6
- Ober- und Unterringsschraube,
- Stodhalter
- Kreuz- und Verbindungsschraube c 7
- Kolbenverbinder c 8
- Verbindungsschraube mit Scheibe (Schaft) c 9
- Kolbenlappe mit Holzschrauben c 10
- Stod c 11.

Der Seitengewehrhalter c 4 dient zum Aufstutzen des Seitengewehres. Er ist auf die Schaftspitze aufgeschoben und wird bei aufgeschobenem Überring durch die Überringschraube festgelegt.

Ober- und Unterring c 5 und 6 verbinden den Schaft und Handschuß mit dem Lauf und werden durch ihre Schrauben gegen ein Verschieben in der Längsrichtung gehalten.

24.  
Schaft

25.  
Handschuß

26.  
Beschlag

Der Stockhalter ist in der Laufeinlassung angebracht und dient zum Einschrauben des Stodes.

Durch die Kreuz- und Verbindungsschraube c 7 wird die Hülse mit dem Abzugbügel und dem zwischenliegenden Rasten zusammengehalten.

Der Kolbenverbinder c 8 ist zwischen Hülfenkreuzteil und Abzugbügel eingebaut. Er greift mit seinen Krallen in die Nuten an den Innenseiten des Hülfenkreuzteils bzw. Abzugbügels und wird durch die Kreuzschraube c 7 gehalten.

Die Verbindungsschraube (Schaft) c 9 verbindet den Kolben durch den Kolbenverbinder mit dem langen Teil des Schaftes.

## II. Zubehör

27. **Zubehör** Das Zubehör besteht aus

- a) Karabinerriemen
- b) Mündungstappe.

a) Karabinerriemen  
(Bild 2)

28. **Karabinerriemen** Der Karabinerriemen d 1 besteht aus dem Riemen, dem Klemmgehäuse d 2, der Klemmwalze mit Knopf d 3, der Schlaufe d 4 und dem Haltestück d 5.

b) Mündungstappe  
(Bild 2 und 5)

29. **Mündungstappe** Die Mündungstappe e dient zum Schutze des Laufes gegen Verschmutzung. Sie ist vor dem Schießen abzunehmen. Notfalls kann sie durchgeschossen werden.

## C. Handhabung

### I. Laden

30. **Laden** Zum Laden ist der Kammerstengel nach oben zu schwenken. Er gleitet an der vorderen Kante der Hülfenbrücke entlang. Die Kammerwarzen drehen sich aus den Einlassungen im Hülfenlopf. Die dreieckige Ausfräsung am Ende der Kammer

drückt mit ihrer schrägen Fläche den dreieckigen Ansatz des Schließens bis in die Nutraut am hinteren Ende der Kammer. Dabei steht der Verschlusskopf im Hülfenlopf gegen Verdrehung fest. Die Kammer dreht sich auf dem Schaft des Verschlusskopfes. Die Schlagbolzenfeder wird vorgespannt.

Der Verschluss ist offen, das Schloß vorgespannt.

Das Schloß ist am Kammerstengel zurückzuziehen, bis der Auswerfer an den Haltestollen des Schloßhalters stößt. Dabei gleitet die Nase des Schließens über den nach unten federnden Sperrstollen und drückt den auf der Abzuggabel stehenden Sperrbolzen in die rechteckige Nut der Kammer. Dann ist der gefüllte Ladestreifen in den Ausschnitt der Hülfenbrücke einzusetzen. Der rechte Daumen drückt auf die Patronen in den Rasten. Die Patronen lagern in zwei Reihen — gegeneinander verkeert — im Rasten. Die oberste Patrone ragt teilweise in die Kammerbahn hinein.

Beim Vorführen des Schlosses fällt der Ladestreifen nach hinten seitwärts ab. Die Stirnfläche des Verschlusskopfes schiebt die oberste Patrone in das Lager. Beim Vorchieben greift die Auszieherkralle in die Ausdehnung des Patronenbodens. Haben die Kammerwarzen den Hülfenlopf erreicht, wird das Schließchen am Abzugstollen durch seine Nase zurückgehalten. Dadurch wird beim weiteren Vordrücken der Kammer die Schlagbolzenfeder zusammengebrückt, also gespannt. Der Kammerstengel läßt sich dann nach rechts herumlegen. Dabei greifen die Kammerwarzen in die Ausdehnungen im Hülfenlopf. Die Kammer dreht sich über dem Schaft des Verschlusskopfes um 90°, weil dieser in die Ausfräsung für den Auszieher und Auswerfer an der Stirnfläche des Laufes eintritt und deshalb am Drehen verhindert wird. Der Auswerfer wird an der Stirnfläche des Laufes zurückgedrückt. Die kleine Bohrung vor der Nutraut am Ende der Kammer steht dem Sperrbolzen in der Kammerbahn gegenüber.

Die Waffe ist gespannt, geladen, aber nicht gelichert.

### II. Sichern und Entsichern

Durch Umliegen des Sicherungsflügels um 180° nach rechts wird die Sicherungswalze, die mit ihrem abgerundeten Teil der Sicherungsrast in der Kammer gegenübersteht, in diese gedreht. Das Schloß ist gelichert. Dabei drückt erst die Nase

31. **Sichern**

am Sicherungsbund unter Überwindung der Sicherungsfeder die Sicherung etwas vor. Bei weiterem Umlegen drückt die vordere schräge Kante der Sicherungswalze das Schließchen um, an der hinteren Stirnfläche des kleinen Ansatzes in der Sicherungskraft etwas zurück und legt sich hinter diese. Dadurch trennt sich die Nase des Schließchens vom Abzugstollen. Die Sicherung drückt sich durch ihre Feder mit ihrem Bund wieder in die Ausfräung der Schlagbolzenmutter. Die Waffe kann nicht mehr geöffnet oder abgezogen werden.

Die Waffe ist gespannt, geladen und gesichert.

Das Sichern der Waffe kann auch in entspanntem Zustande erfolgen (Verfäher). Hierbei drückt die abgeschrägte, vordere Kante der Sicherungswalze an die vordere Kante der Sicherungskraft. Der kleine Ansatz in der Sicherungskraft wird nicht berührt (15).

32.  
Entsichern

Zum Entsichern wird der Sicherungsflügel um 180° nach links gelegt. Dabei wiederholen sich die einzelnen Vorgänge in umgekehrter Reihenfolge.

### III. Abziehen

33.  
Abziehen

Beim Abziehen wird der Abzug zunächst so weit zurückgezogen, bis die Auflage der hinteren Nase des Druckstückes fühlbar wird.

Es ist Druckpunkt genommen.

Bei weiterem Abziehen senkt sich der Abzugstollen nach unten. Das vordere Ende der Abzuggabel mit Sperrbolzen für die Abzugeinrichtung hebt sich. Der Sperrbolzen tritt mit seinem oberen Ende in die ihm gegenüberliegende Bohrung der Kammer.

Bei nicht vollständig geschlossenem Verschluss könnte sich der Sperrbolzen nicht heben. Die Abzugeinrichtung wäre gesperrt. Senkt sich der Abzugstollen weiter nach unten, wird die Nase des Schließchens frei. Der Druck der gespannten Schlagbolzenfeder schiebt den Schlagbolzen mit Schließchen und Schlagbolzenmutter nach vorn. Die Schlagbolzenspitze schlägt durch die Bohrung in der Stirnfläche des Verschlusskopfes und entzündet die Patrone.

Der Schuß bricht.

### IV. Durchladen

Nach Brechen des Schusses wird der Verschluss geöffnet (30). Dabei zieht der Auszieher die Patronenhülse aus dem Patronenlager so weit nach rückwärts, bis der Auswerfer, der sich beim Laden zurückgehoben hatte, auf den in die Kammerbahn tretenden Schloßhalterstollen auftrifft. Hierdurch wird der Auswerfer vorgeedrückt, trifft auf den Boden der Patronenhülse und wirft sie nach rechts aus.

Beim Öffnen des Verschlusses drückt die Zubringerfeder die nächste Patrone im Kasten so weit nach oben, daß sie beim Schließen des Verschlusses von der Stirnfläche der Kammer erfaßt wird. Es wiederholt sich der Vorgang des Ladens (30).

Die Waffe ist gespannt und geladen.

34.  
Durchladen

### V. Entladen

Zum Entladen hat die linke Hand von unten über die Patroneneinlage zu fassen. Die im Patronenlager befindliche Patrone ist durch Öffnen des Verschlusses und Zurückziehen des Schloßes zu entfernen und mit der linken Hand aufzufangen. Das Entleeren des Kastens wird durch Vorschieben und Zurückziehen des Schloßes bewirkt. Das Schloß wird dabei nur so weit vorgeschoben, daß die Patrone vom Auszieher erfaßt und beim Zurückziehen mitgenommen wird. Es ist darauf zu achten, daß keine Patrone zu Boden fällt.

Die Waffe ist entladen, Schloß steht hinten und ist vorgespannt.

35.  
Entladen

### VI. Entspannen

Das Schloß wird vorgeführt, der Verschluss geschlossen, die Waffe ist gespannt (30).

Das Entspannen erfolgt durch Zurückziehen des Abzuges unter gleichzeitigem langsamem Vorlassen der sonst vorknollen den Schloßteile.

Zeigefinger der rechten Hand liegt am Abzug, der Daumen an der Schlagbolzenmutter.

36.  
Entspannen

### VII. Auseinandernehmen und Zusammenlegen

a) Schloß  
(Bild 6 und 7)

1. Zum Auseinandernehmen erfaßt die rechte Hand das Schloß. Der linke Daumen drückt den Auszieher etwas

37.  
Auseinandernehmen  
des Schloßes

nach außen. Der Mittelfinger dreht den Verschlusskopf nach links, bis Auswerfer und Führungsleiste der Kammer eine Linie bilden. Zeigefinger und Daumen ziehen den Verschlusskopf aus der Kammer.

- 2. Dann erfasst die linke Hand das Schloß. Dabei muß die Schlagbolzenspitze nach unten zeigen, der Kammerstengel zwischen 4. und 5. Finger und der Daumen auf dem Sicherungsflügel liegen. So ist das Schloß senkrecht auf eine Holzunterlage aufzusetzen. Der Daumen drückt die Sicherung nach unten, bis sie aus der Schlagbolzenmutter austrifft. Während die linke Hand die gespannte Schlagbolzenfeder leicht zurückdrückt, schraubt die rechte Hand die Schlagbolzenmutter vom Bolzen. Die Federn lassen sich dann abziehen. Sie sind auf eine saubere Unterlage zu legen.

Die Schlagbolzenspitze ist gegen Verbiegen zu schützen. Deshalb ist sie immer auf eine harte Holzunterlage zu setzen.

Das Schloß ist sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge zusammenzusetzen. Dabei ist zu beachten, daß die Fläche in dem Schlagbolzengewinde und die Nase des Schließchens gegenüber der Führungsleiste der Kammer stehen. Die Sicherung ist hörbar einzurasten, sobald die hinteren Stirnflächen der Schlagbolzenmutter und des Schlagbolzens in eine Ebene zusammenfallen.

### b) Mehrladeeinrichtung

Zum Herausnehmen und Zerlegen der Mehrladeeinrichtung faßt die linke Hand unter den Kastenboden. An ihm hat der rechte Daumen zu liegen. Dieser drückt den Kastenbodenhalter nach vorn. Dann ist die Mehrladeeinrichtung zu entnehmen und die Zubringerfeder aus dem Kastenboden und Zubringer herauszuziehen. Die gelösten Teile sind auf eine reine Unterlage zu legen.

Die Mehrladeeinrichtung ist in umgekehrter Reihenfolge zusammenzusetzen. Dabei ist zu beachten, daß der Kastenbodenhalter beim Niederdrücken des Kastenbodens sicher einrastet.

38.  
Zusammen-  
setzen des  
Schlosses

39.  
Aus-  
nehmen  
der Mehrlade-  
einrichtung

40.  
Zusammen-  
setzen der  
Mehrlade-  
einrichtung

## D. Störungen beim Schießen

Richtiges Zusammensetzen des Schlosses (38) und sachgemäße Pflege ersparen nicht durch Materialbruch oder fehlerhafte Munition bedingte Störungen.

Bei Verlagern sind die vorgezeichneten Teile des Schlosses am Daumengriff der Schlagbolzenmutter so weit zurückzuziehen, bis die Nase des Schließchens am Abzugstollen gefangen wird. Dann ist die Waffe erneut abzugeben.

Bricht der Schuß auch dann nicht, ist nach einer Sicherheitspause von 1 Minute der Verschluss zu öffnen, die Patronen zu drehen, erneut nachzuladen und abzugeben.

Verfagt die Patrone dann auch noch, ist sie „als Verlager“ auszuscheiden und der M. A. zuzuführen.

Eine Waffe, bei der wiederholt Verlager oder sonstige Störungen vorkommen, ist in der Waffenmeisterei zu untersuchen.

Anwendung von Gewalt bei der Beseitigung von Störungen ist verboten.

## E. Reinigung

Das G 98/40 ist mit dem Reinigungsgerät 34 gemäß §. D v. 2 5 6 sinngemäß wie bei den Schusswaffen 98 zu reinigen.

Für die Pflege und Behandlung des G 98/40 gelten außerdem die im Anhang 1 der §. D v. 2 5 7 gegebenen Bestimmungen.

## F. Instandsetzung und Ersatz

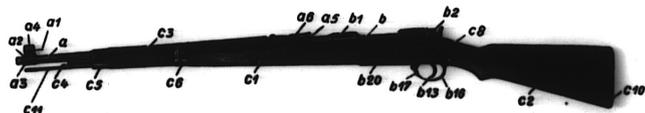
Für die Instandsetzung des G 98/40 gelten die für Schusswaffen 98 gegebenen Bestimmungen sinngemäß.

Instandsetzungen gemäß §. D v. 181/4 Nr. 8, die das Einsenden der Waffe erforderlich machen, und Anforderungen von Ersatzteilen erfolgen auf dem Dienstwege beim Heereszeugamt Breslau.

41.  
Störungen  
beim  
Schießen  
42.  
Verlager

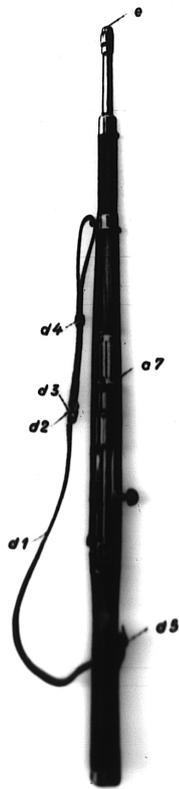
43.  
Reinigung

44.  
Instand-  
setzung und  
Ersatz



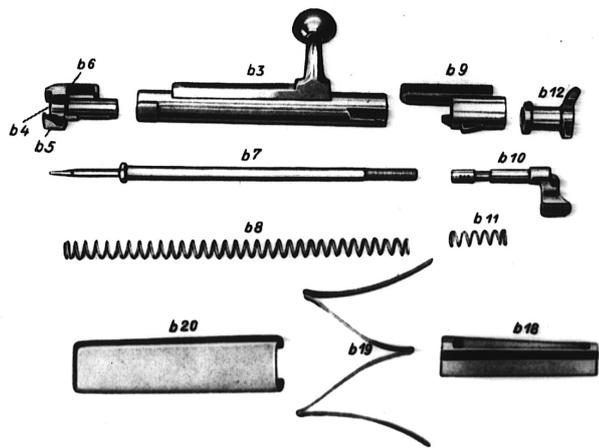
Gewehr 98/40, Ansicht von links

a	Lauf	b	Fülße	c	1 Schaft (langer Teil)
a 1	Korn	b 1	Füllentopf	c 2	Kolben
a 2	Kornwanne	b 2	Schloßhalter	c 3	Handschuß
a 3	Kornhalter	b 3	Abzug	c 4	Seitengewehrhalter
a 4	Kornschub	b 4	Abzugsbügel	c 5	Überring
a 5	Widerfuß	b 5	Haftenbodenhalter	c 6	Unterring
a 6	Widerflappe	b 6	Haftenboden	c 7	Kolbenverbinder
				c 8	Kolbenflappe
				c 9	Stod
				c 10	
				c 11	



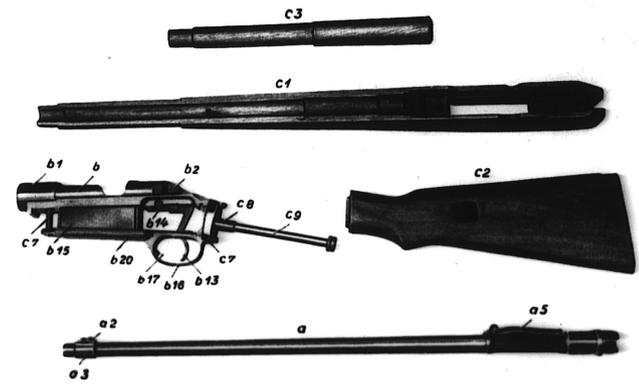
Gewehr 98-08, Ansicht von oben

- |     |              |     |                        |     |            |
|-----|--------------|-----|------------------------|-----|------------|
| a 7 | Vordertrieb  | d 1 | Karabinerriemen        | d 4 | Schleife   |
| a 7 | Mündungstopf | d 2 | Stemmgewinde           | d 5 | Haltebügel |
|     |              | d 3 | Stemmgewinde mit Knopf |     |            |



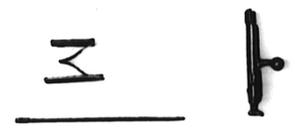
**Gewehr 98 40, Schloß und Mehrfacheneinrichtung, auseinandergenommen**

- |               |                       |                         |
|---------------|-----------------------|-------------------------|
| b 3 Hammer    | b 7 Schlagbolzen      | b 12 Schlagbolzenmutter |
| b 4 Venturi   | b 8 Schlagbolzenfeder | b 18 Hubring            |
| b 5 Auszieher | b 9 Schloßbolzen      | b 19 Hubringfeder       |
| b 6 Auswerler | b 10 Sicherung        | b 20 Kastenboden        |
|               | b 11 Sicherungsfeder  |                         |



**Gewehr 98/10, Zuni, Vorrichtung ohne Schloß mit Kolbenverbinder und Verbindungschraube (Schalt), Handbügel und Schaft**

a	Zuni	b 13	Abzug	c 2	Kolben
a 2	Nornwarze	b 14	Abzugsabel	c 3	Handbügel
a 3	Nornhalter	b 15	Naffen	c 7	Kreuz- und Verbin-
a 5	Vierfuß	b 16	Abzugsbügel		dungschraube
b	Hülse	b 17	Naffenbodenhalter	c 8	Kolbenverbinder
b 1	Hülsestopf	b 20	Naffenboden	c 9	Verbindungschraube
b 2	Schloßhalter	c 1	Schaft (langer Teil)		(Schaft)



Gewehr 98 40, zum Reinigen auseinandergenommen



**Gewehr 98.40, Wuselnachnehmen des Schließes**



Waffe SM 40, Wartungsarbeiten des Schließes

D 1991-7

## G. Maße und Gewichte

45.  
Maße und  
Gewichte

Gewicht .....	4,1 kg
Länge der ganzen Waffe .....	1110 mm
Länge des Laufes .....	600 mm
Kaliber .....	7,9 mm
Drallänge .....	240 mm

## H. Munition

46.  
Munition

Aus den G 98/40 können die Arten deutscher, ehemals tschechischer und polnischer Munition verschossen werden, die auch aus den Schußwaffen 98 verfeuert werden.

Berlin, den 2. 3. 42.

**Oberkommando des Heeres**  
**Heereswaffenamt**

**Amtsgruppe für Entwicklung und Prüfung**  
**Im Auftrage:**  
**Drefmann**